

979

18. Februar 1937

Harlottenstr. 41

wahrheitswidrigen Angriffe gegen mich nicht „sachlich“
gewesen sind.

Darf ich 2 Wünsche vorbringen? Erstens, ich wäre
Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie dafür sorgen
könnten u. wollten, daß das Ch'sche Flugblatt vom 1. VII.
34 aus den öffentlichen Bibliotheken, Archiven, hist.-
Seminarern verschwindet, es ist eine fortgesetzte
Kerümglimpfung meiner Person.

Zweitens, daß die GfG es unterläßt, in Führen
Jahresberichtern, die doch nur Geschäftliches ent-
halten sollen, mich fortgesetzt persönlich
(durch ihren Geschäftsführer Chr.) anzügeln u.
öffentlich zu diffamieren; übrigens nicht nur mich,
sondern seit 2 Jahren auch den GR. Prof. Herkule.

Für die mir widerfahrne vertragswidrige
Behandlung, für die gewaltsame Wegnahme von
privaten Arbeiten, für die in der Wissenschaft,
Welt wohl einzig dastehende grobe Verletzung eines
Urheberrechte am 1. u. 2. Bds des AB. von S. Stepha-
u. für die fortgesetzte unter Mithilfe dreier jüdischer
Rechtsanwälte mir zugefügte öffentliche Diffamierung
bleiben mir die GfG und Chr. auch weiterhin die
Genugtuung schuldig. Mit kollegialer Größe
Ihr sehr ergeb. H. Bender

Wien
26. II.